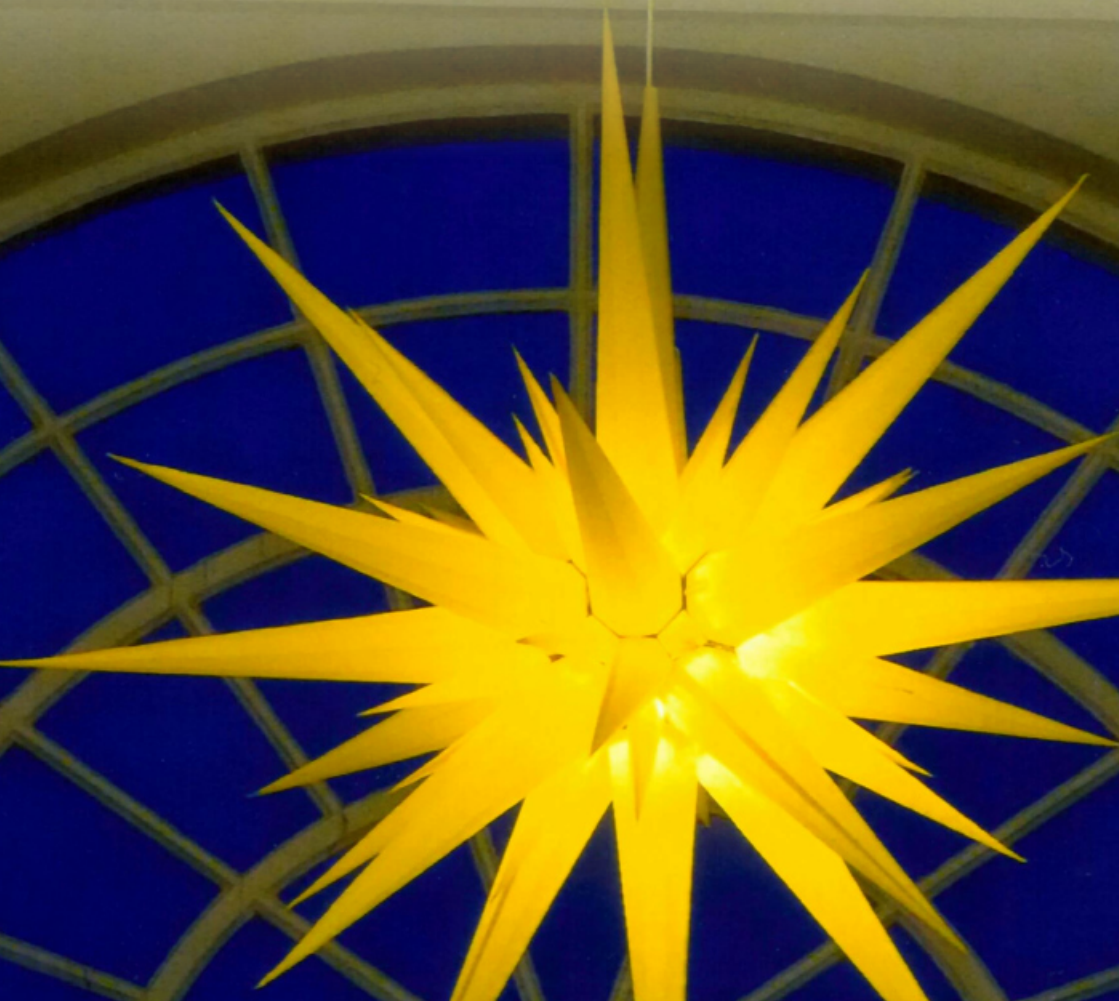
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE BAD BOLL

Gemeindebrief
Winter 2021/22



Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, dein König kommt zu dir:
ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 2,14/9,9)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gäste und Freunde,

das ist die Kernbotschaft des Propheten Sacharja, wie sie in seinem 2. und 9. Kapitel in den Versen 14 und 9 aufleuchtet. In dem schönen Adventslied „Tochter Zion, freue dich" von Georg Friedrich Händel – textlich bearbeitet 1820 von Friedrich Heinrich Ranke – hören wir diese Verse wunderbar vertont. Über vier wichtige Stichworte möchte ich nachdenken:

Da ist von der Tochter Zion die Rede. „Tochter Zion, freue dich!" „Jerusalem" wird damit gleichermaßen angesprochen. Und wo wir dies als Christen hören, dürfen wir uns mit angesprochen fühlen. Nicht unsere jüdischen Glaubensgeschwister abwertend, ausschließend oder gar enterbend. Und übrigens auch „wir Brüder" – Menschen männlichen Geschlechts – sind damit gemeint. Wir sind angesprochen als welche, die zur Freude fähig sind. Denn zur Freude werden wir aufgefordert. Und wir haben dies nötig. Denn die Freude fehlt uns allzu oft. Sie droht zu ersticken unter den Dornen des Alltages. Sie wird von den Vögeln der Sorge weggepickt. Sie wird zertreten auf unseren eiligen Wegen der Abkürzung über das Feld. Und mancher kurzfristigen Freude fehlt eine tiefere Verwurzelung. Und dabei ist das doch eine der stärksten Triebkräfte des Lebens – und ein guter Grund, warum wir Weihnachten feiern: Unsere Sehnsucht nach Freude.

Wir hören vom Propheten Sacharja: „Dein König kommt." Im Alten Testament wird es als Messias-Hoffnung formuliert. Die Geschichte von Jesus Christus greift dies auf. Jesu Einzug in Jerusalem zu Palmarum feiert dies. Und eben dieses Thema der „Ankunft" – lateinisch „Advent" – ist es auch, weshalb in der Brüdergemeine nicht nur vor Ostern, am Sonntag „Palmarum", sondern auch im Advent das „Hosianna" gesungen wird: Jesus kommt als der Friedenskönig – auf dem Esel reitend – und im übertragenen Sinn: als Kind in der Krippe.

Dieser kommende König zeichnet sich durch zwei starke Merkmale aus: Er ist „ein Gerechter". Gerechtigkeit ist eines der zentralen Worte unserer Zeit. In der politischen Diskussion sind Wort-Kombinationen mit

„Klima-“, „Bildung-“, „Generationen-“ usw. derzeit überall zu hören. Es ist für viele von uns der tägliche Kampf, wie wir den verschiedenen Anforderungen und Wünschen von innen und außen im Hinblick auf unsere Gesundheit, die Familie, den Arbeitsplatz oder die Schule, unsere Freizeit und im Gemeindeleben „gerecht“ werden können. Und im Advent hören wir: Da kommt „ein Gerechter“. Von ihm können wir lernen, auf ihn können wir schauen.

Und Jesus stellt uns nicht nur immer wieder die Gerechtigkeit vor, wie sie in Gottes Sinn ist: Er hilft uns auch dabei. Er ist „ein Helfer“. Dieser König – kommt, um uns zu helfen. Hier wird der Gedanke, der Vorsatz, die Einsicht zur Tat. Das ist die Adventsbotschaft.

Auf dem Umschlag des Gemeindebriefes sehen wir einen Herrnhuter Stern. Es ist der, welcher im Kirchsaal des Kurhauses hängt. Warum habe ich dieses Foto ausgewählt?

Nun, zum einen: Es ist ein Bild aus vergangenen Tagen. Auch zu diesem Weihnachtsfest dürfen wir noch nicht wieder „unseren“ Saal nutzen. Auch mit allen möglichen „G-“Sicherheitsmöglichkeiten erscheint der Kurhausleitung die Gefahr für Kurgäste, sich infizieren zu können, noch als zu groß. Insofern drückt dieses Bild für mich sowohl die Trauer über den – hoffentlich nur zeitweiligen – Verlust dieses Raumes aus.

Sicher auch für viele Bad Boller zeigt es ebenso den Dank für alles, was sie dort erlebt haben – was Ihr dort erlebt habt.

Zugleich ist der Herrnhuter Stern ein Zeichen der Hoffnung. Es ist die Hoffnung auf den Kommenden. Es ist die Hoffnung darauf, dass sich auch in unseren heutigen Krisen die Botschaft der Liebe und der Versöhnung letztlich durchsetzen wird.

Und noch ein Gedanke kommt mir bei dem Herrnhuter Stern: Ist er nicht wunderbar vielseitig? Der „Standard-Stern“ hat ja 93 Seiten: je drei an den acht dreieckigen Zacken (also 24 Seiten) sowie vier an den siebzehn größeren Zacken (also 68 Seiten); dazu noch eine Seite oben, wo das Beleuchtungskabel eintritt. Mitgerechnet? Stimmt's? Der abgebildete Stern hat sogar noch mehr Seiten, weil manche Zacken sogar achtkantig / achtseitig sind ... Doch nur auseinandergebaut kann man alle Seiten zugleich sehen. So mag es auch mit uns sein. So vielseitig sind wir – und auch unser Gemeindeleben; trotz aller Einschränkungen.

In diesem Sinn: Eine frohe weitere Lektüre dieses Gemeindebriefes! Und dann eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2022.

Herzlich grüßt
Br. Albrecht Stammler

Aus dem Ältestenrat

Eigentlich könnte ich fast den Text vom letzten Winter-Gemeindebrief übernehmen – nicht in allem, doch was Corona angeht, kehrt keine Ruhe ein. Trotz Impfungen steigen die Zahlen weiter und auch andere Messhilfen wie Hospitalisierungsrate, Warn- und Alarmstufen ändern nichts an der Tatsache, dass das Virus weiter mit uns spielt und uns die menschliche Ohnmacht zeigt. Viel Energie und Aufmerksamkeit fordern die sich laufend ändernden Vorgaben für Versammlungen und Veranstaltungen jeder Art, ob 2 oder 3 G, neue Tests u.v.m.

Im September war die Mitgliederversammlung der HMH im Tagungszentrum der Akademie. In der Singstunde gab es Informationen zum Jahresprojekt Sternberg. Die Gemeinde war auch zum Gottesdienst am Sonntag eingeladen. Damit verbunden feierten wir am Nachmittag ein gut besuchtes Liebesmahl mit den Bläsern auf der Terrasse des Symposions.

Bruder Stammler und seine Familie findet sich im Gemeindeleben zurecht. Ein schöner Gottesdienst mit seiner Antrittspredigt fand am 19. September im Dr. Müllersaal im Tagungszentrum der Akademie statt. Die Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch anschießend haben Geschwister und Gäste gerne angenommen.

Eine Woche später verabschiedeten wir in einer Singstunde Bruder Reichel in den Ruhestand. Wir konnten sie auf der Terrasse des Café Heuss im Tagungszentrum bei schönstem Spätsommerwetter durchführen. An dieser Stelle noch mal ein herzliches „Danke“ für seine Dienste und das große Engagement in der schwierigen Coronazeit.

Im Ältestenrat suchen wir Wege, das durch Corona trockengelegte Gemeindeleben wieder zu begrünen. Ältere Geschwister, die nicht mehr mobil sind dürfen nicht aus den Augen verloren werden und für unsere jungen Mitglieder wären altersgerechte Angebote schön. Dazu brauchen wir Unterstützer, kreative Menschen, die sich gerne in solche Aufgaben

Foto: © D. Weller

einbringen. Der Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl zum Ältestenfest war gut besucht und es hat gutgetan, Gemeinschaft in dieser besonderen Form wieder zu erleben.

Der Haushalt 2020 wurde verabschiedet, der Wirtschaftsplan 2022 steht und wird der Gemeinde bald vorgestellt. Frau Hagmann wird noch genauer auf die Finanzen und Überlegungen des Ältestenrates zu sinnvollen Anlagemöglichkeiten eingehen.

Eingangs erwähnte ich unsere menschliche Ohnmacht. Immer wenn uns dieser Spiegel vorgehalten wird, sind Resignation und Trauer, vielleicht auch Zorn und Wut in unserer Nähe. Unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus, seine Botschaft gibt Stärke und Hoffnung in Zeiten der Unsicherheit und Hilflosigkeit. Möge er bei uns sein mit seinem Geist, der uns verbindet und Trost gibt.

Für den Ältestenrat
Schw. Marianne Becker

Berichte & Nachrichten

Aus dem Kirchenrechneramt

Spenden für das Jahresprojekt „Sternberg“

Für das Förderzentrum „Sternberg“ in den palästinensischen Gebieten, für das wir in diesem Jahr sammeln, gingen bis jetzt 5.626,24 Euro ein, davon beim Missionsfest allein 1.500,90 Euro. Wir danken allen herzlich, die dafür gespendet und eine Kollekte eingelegt haben!

Wirtschaftsplan 2022

Angesichts des negativen Ergebnisses von 83.700 € im Wirtschaftsplan 2021 hat der Ältestenrat über Einsparungen und Einnahmenerhöhungen für die Jahre 2022 bis 2024 beraten. Instandhaltungskosten werden wir möglichst verschieben. Der Verkündigungsbeitrag wird im kommenden Jahr durch die Stellenreduzierung etwas sinken, liegt aber immer noch deutlich über den tatsächlich anfallenden Personalkosten in unserer Gemeinde.

Aufgrund der Wirtschaftslage durch die Corona-Pandemie erwarten wir, dass die Kirchensteuererstattung weiter spürbar zurückgeht. Die Entwicklung bereitet uns im Ältestenrat Sorgen. Denn hier zeichnet sich ein Trend ab, der sich vermutlich fortsetzen wird.

Vor diesem Hintergrund erinnern wir alle Gemeindeglieder daran, ihren Gemeinbeitrag auf unser Konto mit der IBAN DE40 5206 0410 0003 690814 und dem BIC: GENODEF1EK1 bei der Evangelischen Bank Kassel zu überweisen und zu überprüfen, ob der Beitrag der Beitragsstaffel entspricht.

Gerne bieten wir Ihnen an, dass Sie uns eine Einzugsermächtigung für den Lastschrifteinzug erteilen können. Wir sind sehr auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Christiane Hagmann

Aus der Gemeinde

Konfirmation von Sophie Biedermann am 31.10.2021

Nach 1½ Jahren Warten und mehrmaligem Verschieben und einigem Abstand zum Konfirmandenunterricht konnte ich am Reformationstag endlich meine Konfirmation feiern.

Als Konfirmationsspruch habe ich den Vers 15 aus Genesis 28 ausgesucht: „Gott spricht: Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst."

Die Aufforderungen aus dem Predigttext aus 1. Thess. 5,16–21 übertrug Bruder Reichel in seiner Predigt auf Wegweiser, die uns als Gemeinde auf dem gemeinsamen Weg immer wieder ein Richtungsweiser sein sollen.

Chor und Bläserchor gestalteten den Gottesdienst, in dem ich meine Taufe bestätigen konnte, und ich habe mich sehr über die vielen Glück- und Segenswünsche aus der Gemeinde gefreut. *Sophie Biedermann*

Foto: © C. Biedermann

Wie weiter im Gemeindeleben?

Zweifellos haben die Advents- und Weihnachtszeit sowie später dann die Passions- und Ostertage in den christlichen Kirchen ein besonderes Gewicht – und in der Brüdergemeine ein eigenes Gepräge. Aber auch die Erwartungen sind breit gestreut: Wie schön können die traditionellen Formen und die vertrauten Lieder sein! In Zeiten rasanten Wandels und neuer Möglichkeiten etwa durch elektronische Medien wollen wir aber auch dem entsprechen: die Gute Botschaft von der Geburt Jesu aktuell und verständlich verkündigen. Und schließlich zwingen Gefahren und Einschränkungen dazu ein nötiges Maß an Sicherheit einzuhalten – unter effektiver Ausnutzung geringer gewordener ehren- und pfarramtlicher Kräf-

te. Wie also soll unser Gemeindeleben in den nächsten Wochen aussehen? Wozu laden wir ein?

An der bisherigen gottesdienstlichen Praxis von „Singstunde am Samstag“ und „Predigtversammlung am Sonntag“ halten wir grundsätzlich fest – aber reduziert in Umfang und Aufwand.

Eigentlich schon nach Redaktionsschluss hat der Ältestenrat beschlossen, dass wir auf Präsenz-Versammlungen in Räumen gänzlich verzichcten. Dies gilt mindestens in der Adventszeit. Jedoch erscheinen derzeit Zusammenkünfte im Freien, also in der „Wendeschleife“ der Siedlung oder in der Wandelhalle im Kurpark als noch möglich. Dabei gelten als Grundregeln: Abstand (2 m), Maske, Anwesenheits-Liste; ggf. ergänzt mit „schärferen“ Regelungen zum Singen.

Wir wollen an den Samstagen vor dem 2., 3. und 4. Advent jeweils um 17 Uhr Andachten in der Wandelhalle im Kurpark anbieten, also – wenn auch überdacht, so doch im Freien. Sowohl die musikalische Ausgestaltung durch Bläser, Sänger und E-Piano wechselt, wie auch die inhaltliche Leitung durch die Kurhauspfarrerin Rosenberger-Herb und Pfarrer Stammler.

Ein kommunaler Weihnachtsmarkt findet in diesem Jahr nicht oder nur sehr „abgespeckt“ statt – jedenfalls ohne unsere Beteiligung. Wir empfehlen aber dafür die Aktion der „Advents-Fenster“ immer um 18 Uhr - z.B. am 19. Dezember am Herrnhuter Weg 6.

Die Adventssonntage werden, wenn überhaupt, „abgespeckt“ und im Freien stattfinden. Auch hier bitten wir um Verständnis, dass längerfristige Festlegungen, wie es werden soll, angesichts der wechselnden Situationen schwierig sind. Im Blick haben wir für den 1. Advent das „Hosianna“ und am 19. Dezember 2021, also am 4. Advent ein Krippenspiel – jeweils um 10 Uhr.

Ebenfalls an den Adventssonntagen waren Herrnhuter Treffen im Gemeinbereich geplant: am 1. Advent in Tübingen – dies fällt aus. Ob Treffen am 2. Advent um 14 Uhr in München sowie am 3. Advent um 14.30 Uhr in Stuttgart möglich sein werden, können wir jetzt noch nicht sagen. Bitte informiert Euch kurzfristig. In Regensburg haben wir uns schon am 14. November getroffen. Das war ein schöner Tag: vormittags eine Predigtversammlung mit der dortigen landeskirchlichen Gemeinde, nachmittags ein Gottesdienst mit viel Austausch und sogar einer Abendmahlsfeier.

Weihnachten wollen wir am Heiligabend um 17 Uhr mit einer Christnacht-Feier begehen. Am 1. Feiertag findet (hoffentlich) um 10 Uhr der Weihnachtsgottesdienst statt. Wer aus Bad Boll gern am 2. Weihnachtsfeiertag einen evangelischen Gottesdienst besuchen möchte, ist in die Stiftskirche eingeladen. Um 14 Uhr wollen sich an jenem Tag die Geschwister in München treffen.

Sämtliche kirchlichen Angebote im Kurhaus dürfen in diesem Jahr nicht von Personen „von außerhalb" besucht werden – sind also für uns ohne Belang.

Mehrere Versammlungen finden dann hoffentlich auch zum Jahreswechsel statt: Da ist zunächst die Jahresschlussversammlung am 31.12.2021 um 23.30 Uhr zu nennen. In Absprache mit der ev. Landeskirche sollen dann zwei weitere, diesmal gemeinsame Gottesdienste stattfinden, und zwar am Neujahrstag um 17 Uhr sowie am Sonntag, dem 2. Januar 2022 um 10 Uhr. Das ist zwar relativ „dicht" aufeinander folgend, aber mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen werden all diese Versammlungen doch ihr je eigenes Gepräge haben. Im „Gegenzug" sind wir dann zu Epiphanias in die Stiftskirche eingeladen. Und schließlich sei in diesem Zusammenhang auch auf die Liederandacht zur Jahreslosung verwiesen, die in diesem Gemeindebrief abgedruckt ist.

Im weiteren Jahresverlauf sind besonders der 16. Januar markiert: An diesem Tag wollen wir den Jahresbericht für 2021 vorstellen sowie in einem Gemeinrat Synodal-Themen besprechen. Weiterhin möchte am 18. und 19. Februar der Ältestenrat in einer Klausur grundsätzlicher über künftige Schwerpunktsetzungen und die Ressourcenverteilung in unserer Gemeinde nachdenken. Am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag der Frauen statt. Auch dazu gibt es ausführlichere Erläuterungen an entsprechender Stelle. Passionsbetrachtungen folgen in diesem Monat. Für die daran anschließende Osterzeit, also ab April, gibt es dann wieder einen neuen Gemeindebrief.

Natürlich gibt es zwischen den genannten Terminen bis März auch Liedergottesdienste und Predigtversammlungen – sowie auch einige Bereichstreffen. Die jeweiligen Monatspläne werden darüber genauer informieren.

Noch schwieriger sind Vorhersagen und Planungen, die die Chor- und Bläsergruppen, Kinder und Jugendliche, Schwesterntreffen, Bibel- und Ge-

sprächskreise usw. betreffen. Sie unterliegen teils deutlich weitergehenden Bestimmungen als Gottesdienste. Bitte fragt im Pfarramt bzw. bei den jeweiligen Verantwortlichen dafür direkt nach.

Abschließend noch eine Bemerkung zu den staatlichen Gesundheitsschutz-Maßnahmen – und unserem Verhältnis dazu: An die jeweils gültigen Auflagen und Verordnungen werden wir uns halten. Der derzeitige Stand ist so, dass für Gottesdienste – einschließlich Singstunden – keine „G-"Regeln gelten, sondern „nur" die auch vom Ältestenrat beschlossen „AHA"-Gepflogenheiten: Abstand, Hygiene (Mund- und Nasenschutz-Maske) und Anmeldung (nicht vorab, sondern als Kontaktdatenerfassung zur Nachverfolgung von möglichen Infektionsketten). Wieweit dies das Singen oder auch den Bläserchor betrifft, wäre je konkret darzustellen, was aber hier zu weit führen würde. Und wir haben auch oft genug erlebt, wie kurzfristig Bestimmungen verändert wurden. Zusammenfassend aber wollen wir signalisieren: Im Rahmen der uns möglichen Freiheiten wollen wir niemanden ausschließen. Seid willkommen – als Geimpfte, Genesene, Getestete und auch, wenn Ihr nichts von dem seid! Die Kirchenleitung hat eine klare Impf-Empfehlung ausgesprochen. Dem Ältestenrat ist es wichtig, auch zu sagen, dass jedem deutlich sein sollte, dass die oben genannte Vielfalt an Besuchern zu unseren Versammlungen kommen könnte. Man sollte sich also nicht darauf verlassen, dass etwa nur geimpfte Geschwister anwesend sind. Auch wollen wir bewusst auf eine möglicherweise als Diskriminierung zu empfindende „Markierung" bestimmter Personengruppen verzichten. Bitte fragt im Zweifelsfall lieber vorher noch einmal bei uns im Pfarramt nach oder informiert Euch auf unserer Internet-Seite.

Abschließend noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für alle geschwisterliche Gewissenhaftigkeit und freundliche Achtsamkeit, die immer wieder in den nervenaufreibenden und traurigen Situationen in der jüngsten Vergangenheit in unserer Gemeinde zu erleben waren. Und wo es dennoch ungute Worte, Gedanken, Gesten und Taten oder Unterlassungen gab: Lasst uns barmherzig miteinander sein.

Br. Albrecht Stammler

Herrnhuter Liederandacht zur Jahreslosung 2022

Liebe Geschwister und Freunde! Herzlich willkommen zum Singen – allein oder gemeinsam mit Verwandten, Freunden, Nachbarn ... Wir dürfen auf diese Weise unseren Glauben ausdrücken. Wir können so Gemeinschaft erleben. Real mit Menschen – wenn sie mit uns singen. Und im Wissen, dass Jesus Christus dabei ist. Und vielleicht klingen auch manche Antworten auf offene Fragen an. Vielleicht erleben wir Trost in eigentlich wohlvertrauten Tönen. Vielleicht öffnen sich neue Horizonte, wenn sich uns weitere Zusammenhänge in den Liedern erschließen. Dazu wünsche ich uns Gottes Segen!

Wir singen aus BG 731, 1–3:
Kommt herbei, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. / Kommt herbei, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. / Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied. / Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied.
|: Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. :||: Unsichtbar, doch gegenwärtig, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :|
|: Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. :||: Darum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :| Mel. 270

Das Bibelwort, von dem diese Singstunde ausgeht, ist die Jahreslosung für das neue Jahr. Es steht im Johannes-Evangelium Kap. 6 Vers 37. **Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.**

Wir singen weiter aus BG 404, 1.2:
»Kommt her zu mir«, spricht Gottes Sohn, / »all die ihr seid beschweret nun, / mit Sünden hart beladen, / ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, / ich will euch geben, was ich han, / will heilen euren Schaden.
Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, / und jeder, der sie willig fasst, / der wird der Höll entrinnen. / Ich helf ihm tragen, was zu schwer; / mit meiner Hilf und Kraft wird er / das Himmelreich gewinnen.« Mel. 206.3

Singstunde für daheim

Dieses Lied lädt uns ein. Es formuliert dabei die Notwendigkeit, warum wir kommen sollten. Ich werde gesehen als jemand, der „mit Sünden hart beladen“ ist. Manchmal ärgert mich dies. Denn: Werde ich da nicht pauschal schuldig gesprochen? Will ich „immer nur“ als Sünder gesehen werden? Sicher: Manchmal schon war es gut, dass mich jemand auf konkete Fehler hingewiesen, mir falsche Haltungen gespiegelt hat. Danke dafür!

Aber was, wenn das jedoch jetzt nicht für mich dran ist? Was, wenn ich mich eigentlich mehr nach Trost sehne? Oder nach Heilung? Und nach Hilfe? Johann Christoph Blumhardt dichtete 1848 nach Psalm 18 die Verse 2 und 3 in BG 954:
Du, auf den ich schaue, / bist mein Heil und Hort; / du, dem ich vertraue, / bist mein Zufluchtsort. / Dich, Herr, will ich loben, / will ich rufen an; / so werd ich gehoben / aus der Schreckensbahn.
Ist mir Angst, so flehe / ich zu dir, mein Gott. / Ob ich auch nichts sehe, / du bist da in Not. / Du bleibst mein Erretter, / du erhörst mein Schrei'n; / wirst in Sturm und Wetter / Fels und Burg mir sein. Mel. 177.1

Doch manchmal, liebe Geschwister, ist auch diese Gefühlslage mir „zu dunkel“. Immer wieder habe ich es wie ein befreites Aufatmen erlebt, wenn wir am Ende unserer brüderischen Abendmahls-Liturgien hören und singen können, wie es sich in Jesu Gegenwart wandelt – von Not, Tod, Schuld, Sünde und Verlorenheit – hin zu dem schönen Bild der Hochzeit. Und vielleicht spricht dies auch eine verdeckte Sehnsucht bei „uns Brüdern“ an: einmal Braut sein zu dürfen; Jesu Liebe zu empfangen, angenommen zu sein, so wie ich bin, geliebt um meiner selbst willen: Sooft ihr von diesem Brote esset / und von diesem Kelche trinket / verkündet ihr des Herren Tod, / bis dass er kommt: / Zu dem großen Abendmahl, / da ihn im Vollendungssaal / seine Braut von nahem schaut. / Komm, Herr Jesu, ruft die Braut.

Fast unvermittelt wechseln die Bilder. Ja, Jesus lädt ein zu sich: „Kommt her zu mir ...!“ Und er sagt: „Ich bin die Tür.“ – Er ist die Tür zum Vater, zur Heimat, zur Quelle der Liebe. Und er ist der Kommende, der zu uns kommen will. Wir können ihn einlassen. Wir können uns auf ihn einlassen.

So, wie wir es im Advent in BG 136, 5.1 singen:
Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.
Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; / es kommt der Herr der Herrlichkeit, / ein König aller Königreich, / ein Heiland aller Welt zugleich, / der Heil und Leben mit sich bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.
Mel. 131

Zwei Worte in der Jahreslosung verweisen auf Jesus Christus: Wer zu „mir" kommt; und: den werde „ich" nicht hinausstoßen. Wer ist es, der das sagt? Christian Gregor, der „Asaph" – der Psalmdichter – der Brüdergemeine, würde in der Manier des Grafen Zinzendorf antworten mit BG 117, 1.2:

Hab an Jesus, was dein Herz begehret, / denn er will dir alles sein. / Wenn dir etwas Schmerzlichs widerfähret, / sieht sein freundlich Auge drein; / wenn dir's wohl geht, beugt dich seine Gnade, / wenn du wanderst, krönt er deine Pfade, / segnet, was du für ihn tust, / und erquickt dich, wenn du ruhst.
Ihm ist nichts zu viel und nichts zu wenig, / was man braucht, warum man weint. / Er ist unser Hirte, Haupt und König, / Schöpfer, Bruder, Herr und Freund, / Hilf und Rat und Trost und Fried und Freude, / Schutz und Habe, Leben, Licht und Weide, / Hoherpriester, Opferlamm, / unser Gott und Bräutigam.
Mel. 344

Wie haben wir eben gesungen: Jesus Christus – ist unser Schöpfer? Die „Schöpferkraft" Gottes würden wir doch eher „dem Vater" als „dem Sohn" – Jesus Christus zuschreiben! Bei Zinzendorf fällt dies zusammen. Aber auch schon vor ihm, in der Luther-Zeit, hat Nikolaus Herman in jenem Weihnachts-Lob-Lied BG 162 „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich" gedichtet:

Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, / er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, / in einem Krippelein.

Singstunde für daheim

Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering / und nimmt an eines Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.
Mel. 88

In unserer Zeit fragen wir, wie wir ökologisch und gerecht handeln können. Wir wollen sorgsam mit der Schöpfung umgehen. Dass dies durchaus verwurzelt sein kann in der eher auf Jesus Christus bezogenen Frömmigkeit der Brüdergemeine, mag vielleicht überraschen. Es ist nicht nur eine Stil-Frage, wie wir miteinander – und mit der Schöpfung Gottes – umgehen. In dem Jesus-Wort, welches wir hier bedenken, beschreibt sich Jesus mit einer bestimmten Handlungsweise: Er wird „nicht hinausstoßen". In anderen Bibel-Übersetzungen ist es zeitgemäßer mit „nicht abweisen" formuliert. Fröhlich einladend wollen wir sein. Auch – und vielleicht gerade – bei den Themen, die eher Angst machen und Polarisierungen nahelegen. So singen wir mit dem Graf Zinzendorf aus BG 550, 2.3:
Die Liebe wird uns leiten, / den Weg bereiten / und mit den Augen deuten / auf mancherlei, / ob's etwa Zeit zu streiten, / ob's Rasttag sei. / Wir sehen schon von weitem / die Grad und Zeiten / verheißner Seligkeiten: / nur treu, nur treu!
Wir sind nicht einsam blieben, / wir wolln uns üben / mit größern Gnadentrieben / als eins allein. / Wir sind am Stamm geblieben / der Kreuzgemein. / Drum gilt's gemeinsam lieben, / sich mit betrüben / und unsre Lasten schieben, / die Christi sein.
Mel. 288

Lasst uns mit dieser schönen Jahreslosung in das neue Jahr gehen – singend, hörend, aufeinander Acht habend, als Schwestern und Brüder. Wer möchte, kann jetzt noch ein „Vaterunser" beten. Und gemeinsam erbitten wir Gottes Segen mit BG 862, 1.11. Amen.

Nun lasst uns gehn und treten / mit Singen und mit Beten / zum Herrn, der unserm Leben / bis hierher Kraft gegeben.
Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen, / lass Großen und auch Kleinen / die Gnadensonne scheinen.
Mel. 48

Br. Albrecht Stammler

Kollekten

Die drei folgenden Kollekten werden in den ersten drei Monaten von 2022 gesammelt. Wann genau, wird dann im Monatsplan veröffentlicht.

Als Jahresprojekt für das Jahr 2022 plant die Jugendarbeit der Brüder-Unität ein **großes Jugendfestival unter dem Titel „Moravian Moves“** – oder kurz: „MoMo“. Das bedeutet soviel wie: „Brüdergemeine in Bewegung“. So ist geplant, dass vom 17. bis 21 August 2022 die ganze Stadt Herrnhut zum Festivalgelände mit Konzerten, Workshops, Gottesdiensten, Kunst und Kultur wird. Jugendliche aus ganz Europa werden sich begegnen, sich miteinander austauschen und so die Gründung Herrnhuts am 17. Juni 1722 feiern. Unser „Geschenk“ soll die Unterstützung für dieses Projekt der Jugend sein – und ihre Gemeinschaft der Glückwunsch für die Stadt und die Unität.

Eine weitere in allen deutschen Brüdergemeinen ausgeschriebene Kollekte ist für die **„Singstunde in neuen Gewand“ in der Cottbuser Haltestelle** bestimmt. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ - in diesem Sinn lädt die Haltestelle Cottbus zu einem neuen Angebot, einer „Singstunde für Groß und Klein“ ein. Musik verbindet Menschen und macht froh. In dieser Hoffnung wollen wir alle willkommen heißen und miteinander Singen, Musik hören und uns dazu bewegen. Gesungen werden Wunschlieder, die jede und jeder einbringen kann. Es wird dazu eingeladen, zu jedem Lied kurz zu erzählen, warum es zum „Wunschlied“ geworden ist. Eine „Haltestellen-Band“ hat sich für diese neue Form zusammengefunden. Mit Schlagzeug, Klavier, Bass und Gitarre erklingen die Lieder zur Freude der Menschen und zum Lobe Gottes. Für die technische Ausstattung der Band benötigen wir Unterstützung und erbitten eine Kollekte. Die Erfahrungen in der Haltestelle können zur Inspiration auch für andere Gemeinden werden.

Schließlich werden wir mit der folgenden Kollektenbitte an die Diakonissenanstalt „Emmaus“ in Niesky erinnert: **„Stufenfrei ins Haus Plitt“** – so lautet die Überschrift. Im Haus Plitt befinden sich im Erdgeschoss die Tagungsräume von „Emmaus“. Fast täglich werden sie von Emmausleuten und Gästen genutzt. Der angrenzende Mutterhausgarten verleiht diesem Haus einen besonderen Charme, so dass es sich für Tagungen und zum Feiern gleichermaßen gut eignet. Der einzige Makel dieser schönen und

multifunktional nutzbaren Räume ist, dass sie für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, nicht erreichbar sind. Mit dem Einbau eines kleinen Aufzuges soll hier Abhilfe geschaffen werden. Wünschenswert ist weiterhin die Schaffung behindertengerechter Toiletten. Die Gesamtkosten hierfür betragen ca. 25.000 Euro. Mit unserer Kollekte können wir mithelfen, „Emmaus“ barrierefreier zu machen.

Nach Texvorschlägen der Kirchenleitung

Aus der Brüder-Unität

Konziliarer Prozess vom 29. bis 31. Oktober 2021

In Bonn und online trafen sich Geschwister zur Konferenz im Konziliaren Prozess. „Von der Theologie der Macht zu einer Theologie, die zum Handeln ermächtigt“ Professor Dr. Joerg Rieger (Vanderbilt University, Nashville / Tennessee) hat uns diesen Impuls am Freitagabend digital vorgetragen. Es geht um theologische Entscheidungen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Mit einigen Bibelstellen unterstrich er seine Thesen von Entmächtigung und Handlungsspielräumen des Einzelnen im Kontext des Evangeliums.

Bruder Reichels Impuls am Samstag über eine „Zukunftsfähige Theologie der Brüdergemeine“ und die Tragfähigkeit unserer Glaubenstraditionen konnte in Gruppen bearbeitet werden. Ein breites, weites Feld für eine weltweite Kirche mit sehr unterschiedlichen kulturellen Prägungen tut sich da auf. Die daraus entstehenden Herausforderungen zu lösen und bearbeiten, kann nur mit einem großen gemeinsamen Ziel angegangen werden. Das ist für mich die Bewahrung der Schöpfung, damit Gerechtigkeit und Frieden wachsen können und nicht aus schwindenden und gierig ausgebeuteten Ressourcen noch mehr Ungerechtigkeit, Unfrieden bis hin zu Kriegen entstehen.

Ich sehe in unserer Gemeinde viele Ansätze und guten Willen, durch bewusstes, informiertes Handeln in allen Lebensbereichen zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen. Aber wir sind nicht alleine auf dieser Erde am Tun. Wo und wie können wir noch weiter wirksam sein? Auch da begegnen wir wieder unserer Ohnmacht, die wir -mit vielen kleinen Schritten, die viele kleine Leute tun – verringern können.

Schw. Marianne Becker

Von der Herrnhuter Missionshilfe

Mitgliederversammlung und Jahrestagung der Herrnhuter Missionshilfe in Bad Boll vom 10. bis 12. September 2021

Am ersten Abend stellt sich die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) vor. Sie wurde 2012 von einer süddeutschen Missionsgesellschaft zu einer internationalen Gemeinschaft von Kirchen, in der alle gleichberechtigt entscheiden. Die Brüder-Unität und die Herrnhuter Missionshilfe (HMH) sind Mitglied in diesem Zusammenschluss.

Dann berichtete das Team der Fundraisingabteilung der HMH von seiner Arbeit. Neu war für mich, dass eine Beratung für Testamente und Vermächtnisse angeboten wird, nicht mit dem Ziel, viel einzunehmen, sondern zu helfen, die richtige Entscheidung im konkreten Fall zu treffen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Dazu kann eine Ausstellung unter dem Titel „Was bleibt" ausgeliehen werden. Die Danksagungen für Spenden bringen viel Freude. Spendenbitten werden unter dem Titel „Freude am Schenken" versandt.

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit bietet neue Rullup's an, die über die Arbeit der HMH informieren. In Zukunft soll die Mitgliederbindung intensiver werden. Dafür wurden ein Pin und ein Mitgliederausweis vorgestellt. Es lohnt sich, die Internetseite der HMH anzuschauen.

Der Vorstand der HMH berichtet von seiner Arbeit im vergangenen Jahr und legte seinen Finanzbericht vor. Festzustellen ist, dass die Spenden trotz der Corona-Pandemie nicht stagnieren, sondern langsam steigen, und dass für Projekte eher gespendet wird als allgemein für die HMH. Moravian Merchandise konnte in neue Räume umziehen. Dies verbesserte die Arbeitssituation, verursachte allerdings auch Kosten. Der Vorstand wurde entlastet. Die meisten Sitzungen des Vorstandes fanden im Berichtsjahr online statt. Sie können jedoch nur bedingt Präsenzsitzungen ersetzen. Es fanden Vorstandswahlen statt.

Außerdem wurde über die laufenden Projekte berichtet, die zum Teil in Kooperation mit anderen Missionswerken durchgeführt werden. Persönliche Erfahrungen der Mitarbeiter flossen ein.

Nach einem Quiz und regem Austausch am Abend und dem Gottesdienst am Sonntagmorgen endete die Mitgliederversammlung.

Die nächste Mitgliederversammlung der HMH findet vom 1. bis 3. Juli in Gnadau statt. *Br. Harro Horschig aus der Brüdergemeine Rhein-Main*

Einladungen

Einladung in die Familienarbeit

Schon mal Leberwurst mit Marmelade gegessen? Wir schon! Anfang November beim Online-Familienfrühstück. Die Familienarbeit bekommt eine Menge neuer Impulse und neues auszuprobieren, liegt uns am Herzen.

Nächster Termin: Gemeinsames Stiefelpacken am 5. Dezember, 20:30 Uhr

Aber PSSST!!! Ist nur was für die Eltern. Zum traditionellen Nikolausstiefel-bereit-machen gibt es eine Adventsgeschichte und Gelegenheit zu Austausch und Ideen-teilen.

Teilnehmen könnt ihr über: https://app.bbbserver.de/de/join/a228a702-037b-46d9-b14e-b3463ebd3ac7

Ich freue mich auf euch!
Familienpfarrerin Anne Schulze

Familienfreizeit der Haltestelle Cottbus

Die Haltestelle bietet jedes Jahr in der Woche nach Ostern eine Familienfreizeit in Tanvald/CZ an. Im nächsten Jahr findet diese in der **Woche nach Ostern vom 18.–23.4.2022** statt.

Diese Freizeit wurde in der BG bisher überregional beworben. Wir haben ca. 45 Plätze und die Teilnehmenden kamen meist aus Cottbus und Herrnhut. Der Bedarf ist größer als die Kapazität des Hauses hergibt.

Unsere Familienfreizeit ist immer schnell ausgebucht, sodass ein weiteres Angebot in einer anderen Region sicher sinnvoll wäre. Wir nennen das Angebot „Haltestelle unterwegs mit Freunden“ und grenzen nicht ein, wer sich anmelden kann. Kleine Kinder, große Kinder, Eltern und manchmal auch Oma und Opa sind dabei. Thematisch dreht sich bei den Freizeiten alles um die aktuelle Jahreslosung.

Evangelische Brüder-Unität | „Haltestelle“
Pfarrer Ingo Gutsche
Straße der Jugend 94, 03046 Cottbus
Telefon 0355 4946783 | Mobil 0179 2272699

Einladung zur 13. europäischen Schwesternkonferenz 2022 vom 23.6. – 27.6.2022

Thema: „By my God I can leap over a wall“
„Mit dir, mein Gott, springe ich über Mauern“ (Ps 18,30)
Ort: Begegnungs- und Bildungszentrum Woltersdorf, bei Berlin
www.ec-bub.de
Kosten der Konferenz: 250 € pro Person
300 € für ein Einzelzimmer
Die Reisekosten sind darin nicht enthalten!

Die Hauptsprache der Konferenz ist Englisch.

Wichtig: Es gilt die 2-G-Regel: geimpft oder genesen.
Nachweis bitte mitbringen!!

Es besteht die Möglichkeit, noch länger in Berlin zu bleiben. Dieses Zusatzangebot ist nicht in den Konferenzkosten enthalten.
Bitte meldet euch per E-Mail bei Susanne Gärtner. Dann bekommt ihr ein Anmeldeformular, das ihr bitte bis zum 31.1.2022 zurückschickt.

Susanne Gärtner
Fritz-Vogt-Weg 28
33607 Bielefeld
Susanne.gaertner@outlook.de

Vorbereitungsteam: Susanne Gärtner (Ger), Birgitt Fricke (Ger), Nadra Echteld (NL), Jane Carter (GB)

Zukunftsplan: Hoffnung

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärft Armut und Ungleichheit. Zugleich erschüttert sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nord-

Irland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.
Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Willkommen im Gemeinlogis!

Geschwistern im Gemeinbereich bieten wir einmal im Jahr unsere Logis (1 x 2 Betten, 1 x 2 Betten & Schlafsofa – alle mit Kü, Du, WC) im Herrnhuter Weg 6, Bad Boll, ***kostenlos*** an, um an einem WE (Sa/So) an der Singstunde und am Predigtgottesdienst teilnehmen zu können. Anmeldung bitte im Pfarrbüro des Pfarramtes (siehe Impressum).

Informationen für das Gemeindeleben

Liebe Geschwister und Freunde,
eigentlich gehören in einen solchen **Gemeindebrief** wie diesen natürlich auch konkrete Termine, Orte und Themen für die verschiedenen anstehenden Versammlungen. Zu planen ist freilich das eine. Doch es ist nicht zu leugnen, dass es angesichts schwer vorhersehbarer Rahmenbedingungen viele solcher Planungen schnell von den Realitäten überholt sein können. Das geht übrigens in beide Richtungen: Manches, was gestern noch möglich erschien, geht morgen gar nicht mehr. Und einige Türen, die wir jetzt noch nicht sehen, können morgen uns offenstehen. Wie sollen wir damit umgehen?

Zunächst: Wir haben uns dazu entschieden, an einem solchen Format wie dem vorliegenden Gemeindebrief festzuhalten. Lest ihn Euch bitte durch, singt mit – wo es geht, nehmt ihn als **„Grundinformation“** für vieles, was soweit sicher ist und worüber es sich lohnt, auch grundsätzlich nachzudenken. Und gebt ihn auch gern weiter.

Weiterhin verweisen wir auf unsere **Internet-Seite www.badboll.ebu.de**. Dort sind eine ganze Reihe dauerhaft gültige und interessante Seiten zu finden, wie etwa eine Grundinformation über unsere Gemeinde – mit Links zur Gesamtkirche Brüder-Unität und zur Herrnhuter Missionshilfe, über den Kreis in München, über den Gemeinbeitrag und wie man uns erreicht. Aktuell gehalten werden zwei Rubriken: Die **anstehenden Versammlungen sowie die „digitale Kirche“**. Wenn Ihr also wissen wollt, ob und wo z. B. am nächsten Wochenende eine Predigtversammlung am Sonntag oder die Singstunde (der „Herrnhuter Liedgottesdienst“, wie wir es im Hinblick auf Gäste der Kurklinik und darüber hinaus nennen) stattfinden, dann

schaut bitte dort nach. In der „digitalen Kirche“ wiederum gibt es sowohl schriftliche Texte, wie auch mit einem Lautsprecher anzuhörende Dateien. Dies betrifft in der Regel bevorstehende Versammlungen oder Teile daraus, wie etwa die Predigt für den kommenden Sonntag. Und wir verweisen gern auf andere Herrnhuter Brüdergemeinen, die Gottesdienste live und online anbieten.

Nun gibt es natürlich auch eine ganze Reihe von Geschwistern und Freunden, für die ein solches elektronisches Format nicht angemessen ist und die lieber ein wirkliches Papier in der Hand haben. Darum haben wir zwei weitere Angebote: Ein **monatlicher Versammlungsplan** liegt jeweils zu den Monatswechseln zu den Versammlungen aus. Weiterhin stellt die Pfarramts-Sekretärin Fr. Bägel-Witte für praktisch jedes Wochenende verschiedene Texte zusammen. So kann man zu Hause eine Singstunde halten oder die Predigt lesen bzw. sich vorlesen lassen. Dank fleißiger Ehrenamtlicher wird dieser **wöchentliche Grußbrief** in Bad Boll kostenfrei im Briefkasten zugestellt. Aber wir verschicken dies auch gern per Post. Wer also solche schriftlichen Zusendungen bekommen möchte, melde sich bitte. Natürlich dann auch, wenn es – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr nötig oder gewollt ist.

Schließlich möchte ich als noch neuer Gemeinhelfer herzlich darum bitten, nicht zurückhaltend zu sein, wenn ein **Gespräch per Telefon oder ein Besuch persönlich daheim** von mir als Pfarrer gewünscht wird. Einige Kontakte habe ich natürlich „auch so“ schon geknüpft. Geburtstage sind oft ein guter Anlass dafür. Aber „gerecht“ im Sinn von „alle gleich“ wird selbstverständlich kein Besuchsdienst geschehen können. Also gebt mir bitte ein Signal – gern auch über das Pfarramts-Sekretariat oder meine Frau. Und natürlich: Es gibt ja nicht nur „den Pfarrer“ zum Reden und für die Seelsorge. Wie gut ist es, dass es, soweit ich es dankbar wahrnehme, auch in der Brüdergemeine Bad Boll, ein vielfältiges Netz an persönlichen Kontakten und gemeindlichen Beziehungen gibt. Lasst uns – besonders in der jetzigen Zeit – darauf achten, dass keiner allein bleibt, dass wir uns nicht abkapseln und in trüben Gedanken zu lange gefangen bleiben. Manchmal kann man sich nicht „am eigenen Schopf“ herausziehen. Und oft hilft auch schon ein freundliches geschwisterliches Wort …

Br. Albrecht Stammler

Freud & Leid unserer Gemeinde

Personenbezogene Daten wie Geburtstage und Jubiläen können an dieser Stelle nur abgedruckt werden, wenn die Gemeinde hierfür die Einwilligung erhalten hat. Die Einwilligung hierzu kann jederzeit übermittelt bzw. selbstverständlich auch widerrufen werden. Eine kurze Information an das Pfarramt genügt.

Geburten

14.7.2021	Jonathan Levin · Kaufbeuren
23.10.2021	Lou-Anne Hélary ~~Reichel~~

Taufe

27.11.2021	Jonathan Levin · Kaufbeuren

Konfirmation

11.7.2021	Feline Gentner · München
31.10.2021	Sophie Biedermann · Bad Boll

Geburtstage

17. Januar 2022	Ruth Scheel · Deizisau · 65 Jahre
31. Januar 2022	Regina Keller · Zell u. A. · 70 Jahre
16. Februar 2022	Ottokar Hübner · Bad Boll · 91 Jahre
24. Februar 2022	Christel Marx · Bad Boll · 80 Jahre
7. März 2022	Christel Stammler · Bad Boll · 85 Jahre
8. März 2022	Gilbert Goodwin · Stuttgart · 75 Jahre
9. März 2022	Renate Vahrenholz · Bad Boll · 75 Jahre
23. März 2022	Annelore Reichel · Bad Boll · 99 Jahre
13. April 2022	Monika Frohnmaier-van der Wal · Bad Boll · 75 Jahre

Heimgänge

8. Mai 2021	Veronika Beigel · Bad Boll · 90 Jahre
1. Juni 2021	Karin Meilicke geb. Hugo · Thalmassing · 79 Jahre
31. Oktober 2021	Walther Schmitt · Bad Boll · 92 Jahre
16. November 2021	Friedrich Gerstenberger · Bad Boll · 93 Jahre

Den jungen Eltern, Täuflingen und den Konfirmandinnen wünschen wir ebenso wie allen Trauernden Gottes Segen.

Impressum

Pfarramt der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll
Herrnhuter Weg 6, 73087 Bad Boll
Telefon: +49 (0)7164 91255-0 · *Telefax:* +49 (0)7164 91255-29
www.bruedergemeine-bad-boll.de & www.badboll.ebu.de

Pfarrer Albrecht Stammler
Kontakt: +49 (0)7164 91255-25 · stammler@bg-badboll.de

Pfarrbüro: Frau Margret Bägel-Witte
Kontakt: +49 (0)7164 91255-0 · pfarrbuero@bg-badboll.de
Sprechzeiten: Montag – Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr
Freitag 09.00 – 11.00 Uhr
persönlich bitte mit Anmeldung

Kirchenrechneramt: Frau Christiane Hagmann
Kontakt: +49 (0)7164 91255-20 · kirchenrechneramt@bg-badboll.de
Sprechzeiten: Dienstag & Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr
persönlich bitte mit Anmeldung

Abwesenheit im Pfarramt
Pfarrbüro Fr. Bägel-Witte 14.–18. März 2022

Gemeindezentrum · Badwasen 6, 73087 Bad Boll

Konten
Evangelische Bank e.G.: DE40 5206 0410 0003 6908 14
Kreissparkasse Göppingen: DE08 6105 0000 0000 0976 28

Redaktion
Albrecht Stammler (verantw.), Marianne Becker, Erdmute Zelmer,
Christian Biedermann, Margret Bägel-Witte, Ferdinand Pöhlmann (Layout)

Titelbild
© Foto: Bärbel Elsässer

GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de